

Chamisso, Adelbert von: Die Mutter und das Kind (1830)

1 Wie ward zu solchem Jammer
2 Der stolzen Mutter Lust?
3 Sie weint in öder Kammer,
4 Kein Kind an ihrer Brust;
5 Das Kind gebettet haben
6 Sie in den schwarzen Schrein,
7 Und tief den Schrein vergraben,
8 Als müßt es also sein.

9 Wie da die Erde fallend
10 Auf den versenkten Sarg
11 Ihn dumpf und schaurig schallend
12 Vor ihren Augen barg,
13 Hat Tränen sie gefunden,
14 Die nicht zu hemmen sind,
15 Sie weint zu allen Stunden
16 Um ihr geliebtes Kind.

17 Wann anderer Lust und Sorgen
18 Der laute Tag bescheint,
19 Weilt schweigsam sie verborgen
20 In finstrer Klaus und weint;
21 Wann anderer Schmerzen lindert
22 Die Nacht, und alles ruht,
23 Vergießt sie ungehindert
24 Der Tränen bittre Flut.

25 Wie einst sie unter Tränen
26 Die stumme Mitternacht
27 In hoffnungslosem Sehnen
28 Verstört herangewacht,
29 Sieht wunderbarer Weise
30 Das Kindlein sie sich nahn,

31 Es tritt so leise, leise,
32 Es sieht sie trauernd an.

33 O Mutter, in der Erden
34 Gewinn ich keine Rast,
35 Wie sollt ich ruhig werden,
36 Wenn du geweinet hast?
37 Die Tränen fühl ich rinnen
38 Zu mir ohn Unterlaß,
39 Mein Hemdlein und das Linnen,
40 Sie sind davon so naß.

41 O Mutter, laß dein Lächeln
42 Hinab ins feuchte Haus
43 Mir laue Lüfte fächeln,
44 Dann trocknet's wieder aus,
45 Und scheinet deinem Kinde
46 Dein Auge wieder klar,
47 Umblühn es Ros und Winde,
48 Wie sonst es oben war.

49 O weine nicht! sei munter!
50 Was helfen Tränen dir?
51 Komm lieber doch hinunter
52 Und lege dich zu mir;
53 Da magst du leise kosen
54 Mit deinem Kindlein,
55 Du liegst auf weichen Rosen
56 Und schläfst so ruhig ein.

57 Sie hat aus süßem Munde
58 Die Warnung wohl gehört,
59 Sie hat von dieser Stunde
60 Zu weinen aufgehört.
61 Wohl bleichten ihre Wangen,

62 Doch blieb ihr Auge klar;
63 Sie ist hinab gegangen,
64 Wo schon ihr Liebling war.

(Textopus: Die Mutter und das Kind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56282>)